

## material matters

# Materialität und Material in der Werkdokumentation

8. Tagung des Arbeitskreises Werkverzeichnis

6. - 7. März 2026 | Emil Schumacher Museum, Hagen (Auditorium)

Material ist ein zentrales Moment künstlerischer Produktion und darum grundlegend für das Verständnis von Kunstwerken und deren Verzeichnung in Catalogues Raisonnés. Materialität prägt Bedeutungen, macht kulturelle Kontexte sichtbar und strukturiert Werkprozesse. Dieses aktuelle und zunehmend relevante Thema greift die Tagung auf. Für die Erstellung von Werk- und Sammlungs-verzeichnissen folgt daraus eine grundlegende Frage: Wie lässt sich Material so dokumentieren, dass die Vielschichtigkeit seiner Funktionen – technisch, symbolisch, prozessual – sichtbar bleibt.

Aktuelle Diskussionen zur Materialität betonen die Dynamik künstlerischer Werke: hybride und instabile Stoffe, Alterungs- und Transformationsvorgänge, technologische Anpassungen, digitale Migrationen oder kollaborative Herstellungsweisen. Diese Bedingungen fordern ein Cataloguing heraus, das nicht nur beschreibt, sondern auch Veränderungen nachvollziehbar macht und unterschiedliche Wissensbestände integriert. Die dazu notwendigen Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse betreffen Werkverzeichnisautor:innen, Sammlungs- und Objektmanager:innen, Restaurator:innen, interdisziplinär arbeitende Projektteams und nicht zuletzt die Künstler:innen selbst.

*material matters* konzentriert sich daher in vier Panels auf Fragen, wie Werkverzeichnisse Materialität präzise und kritisch erfassen können. Im Zentrum steht die Suche nach Kriterien, Begriffen und Dokumentationsformen, die Material als wesentlichen Bestandteil des Werkverständnisses wahrnehmen – und damit eine zukunftsfähige, materialreflexive Praxis für die Werkdokumentation ermöglichen.

### **Panel 1 | MATERIALFRAGEN GEMEINSAM DENKEN. INTERDISZIPLINÄRE PRAXIS UND FRAGEN DER AUTHENTIFIZIERUNG**

Die Mehrdimensionalität von Materialfragen kann am besten aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven erfasst werden. Faktoren wie Eingriffe, Überarbeitungen, fortlaufende Werkprozesse, eröffnen verschiebende Bedeutungsebenen und bilden im Œuvre-katalog die Basis für das Werkverständnis und ein gemeinsames Feld von Verantwortung. Die Frage nach der Authentizität eines Werks berührt sowohl technische Kriterien als auch Produktions-, Rezeptions-, und Herkunftsgeschichte, materielle Bedingungen und institutionelle Kontexte. Werkverzeichnisse sollten diese Spannungen nicht glätten, sondern sichtbar machen. Entscheidend ist eine Praxis, die akkumuliertes Wissen innerhalb eines kollektiven Aushandlungsprozesses ordnet und bewertet.

### **Panel 2 | MATERIAL IM DIALOG. WERKVERSTÄNDNIS UND DOKUMENTATION VON KUNST NACH 1960**

Seit den 1960er-Jahren hat sich Material in der Kunst fundamental verändert: neue Stoffe, technische Medien, prozessuale und performative Praktiken haben das Werkverständnis erweitert. Diese Vielschichtigkeit und die damit verbundenen Fragen haben Materialität selbst zu einem

zunehmend wichtigen Untersuchungsfeld gemacht. Dieses Panel fragt daher, welche Rolle ein vertieftes Materialverständnis für Werkverzeichnisse zeitgenössischer Kunst spielt und wie diese Vielfalt im Spannungsfeld von Veränderbarkeit, ephemerer Form, technischer Anpassung und digitaler Migration erfasst werden kann. Ein „material informed cataloguing“ setzt Leitfragen und Entscheidungsparameter voraus, die den Austausch zwischen Künstler:in, Archivar:in, Restaurator:in und Kurator:in gezielt strukturieren. Auf dieser Grundlage lässt sich Materialität nicht nur erfassen, sondern auch als konstitutiver Bestandteil des Werkverständnisses kritisch reflektieren.

### **Panel 3 | MATERIALFRAGEN IM NETZWERK. KOLLABORATIVE HERSTELLUNGSPROZESSE UND IHRE BEDEUTUNG FÜR WERKVERZEICHNISSE**

Im Zentrum steht die Frage, wie kollaborative Schaffens- und Herstellungsprozesse in Werkverzeichnissen adäquat erfasst und bewertet werden können. Materialität, technische Abläufe und arbeitsteilige Strukturen erfordern eine Kooperation, in der Entwurf, Ausführung und spätere Reproduktionen ineinandergreifen. Dadurch müssen traditionelle Vorstellungen von Autorschaft überdacht werden. Gefordert sind daher nicht nur Materialkenntnisse, sondern auch Dokumentationsstrategien, die die Vielfalt der beteiligten Akteure und die Dynamik der Produktionsbedingungen nachvollziehbar machen – auch um Fragen der Authentizität auf transparente Weise klären zu können. Das Panel öffnet einen methodischen Dialog darüber, wie solche Netzwerke sichtbar werden und wie Werkverzeichnisse gestaltet sein müssen, um der realen Genese von Objekten gerecht zu werden.

### **Panel 4 | MATERIALITÄT BESCHREIBEN. HERAUSFORDERUNGEN IN ZEITEN DER DIGITALISIERUNG**

Das Panel widmet sich der Frage, wie Materialität in analogen und digitalen Werkverzeichnissen sprachlich wie strukturell erfasst werden kann. Es untersucht die Spannweite materialbezogener Beschreibungen – von kunsttechnologischen Details über Techniknarrative, ikonographische Deutungen oder hybride Verfahren bis zu globalisierten Benennungslogiken und kulturell codierten Materialbegriffen. Zugleich rückt es die Bedeutung von Normdaten und standardisierten Vokabularen in den Blick, die Vergleichbarkeit und Recherchefähigkeit sichern. Das Zusammenspiel dieser Faktoren eröffnet Chancen wie Spannungsfelder: Wie lässt sich Material präzise, differenziert und kontextsensibel erfassen und in seiner Vielschichtigkeit angemessen beschreiben?

Der 2018 in Hamburg gegründete Arbeitskreis Werkverzeichnis ist ein Zusammenschluss von Werkverzeichnisautor:innen und Verwalter:innen von künstlerischen Nachlässen. Er bietet seinen Mitgliedern ein Forum für den interdisziplinären Austausch. Mit seiner Hefereihe stellt er auch Lösungsansätze für die Arbeitspraxis kostenfrei zur Verfügung.

In Kooperation mit dem Emil Schumacher Museum

Die Tagung und der Arbeitskreis werden gefördert durch die Franz Dieter und Michaela Kaldewei Kulturstiftung

franz dieter  
und michaela  
kaldewei  
kulturstiftung

EMIL SCHUMACHER MUSEUM  
HAGEN



# ARBEITSKREIS WERKVERZEICHNIS

## material matters

# Materialität und Material in der Werkdokumentation

8. Tagung des Arbeitskreises Werkverzeichnis

6. - 7. März 2026 | Emil Schumacher Museum, Hagen (Auditorium)

### Vortag: Donnerstag, 5. März 2026

16.30 – 18.00 Uhr Begrüßung durch Christiane Heiser, Arbeitskreis Werkverzeichnis,  
und Rouven Lotz, Direktor Emil Schumacher Museum  
  
Führung Karl Ernst Osthaus Museum durch Rainer Stamm, Direktor

### 1. Tag: Freitag, 6. März 2026

ab 08.30 Uhr Empfang und Anmeldung

Vormittag	<b>TAGUNGSEINSTIEG</b>
09.15 – 09.45 Uhr	<b>Willkommen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Rouven Lotz, Emil Schumacher Museum</li><li>• Franz Dieter und Michaela Kaldewei Kulturstiftung</li><li>• Jana Diermann, Arbeitskreis Werkverzeichnis</li></ul>
09.45 – 10.00 Uhr	<b>Einführung in das Tagungsthema</b> Christiane Heiser, Kunsthistorikerin, Köln
10.00 – 10.30 Uhr	<b>KEYNOTE:</b> <b>Material – Vom Aufstieg einer technischen Information zur Werkkategorie</b> Monika Wagner, Kunsthistorikerin, Hamburg
10.30 – 10.45 Uhr	<b>Fragen</b>
10.45 – 11.15 Uhr	Kaffeepause
Vormittag   <b>Panel 1</b>	<b>MATERIALFRAGEN GEMEINSAM DENKEN. INTERDISZIPLINÄRE PRAXIS UND FRAGEN DER AUTHENTIFIZIERUNG</b> (Moderation: Christiane Heiser)
11.15 – 11.40 Uhr Impulsvorträge	<b>Gemeinschaftliches Forschen zu Fragen des Materials im Werk von Gerhard Hoehme</b> Katharina Zimmermann, Ströher Collection – Museum Küppersmühle für moderne Kunst, Duisburg, und Thomas Brüning, Restaurierungsatelier Brüning & Schubert, Ratingen  <b>Der Umgang mit Materialfragen bei der Erarbeitung von Werkverzeichnissen von Gemälden – Berichte aus der Praxis von SIK-ISEA</b> Karoline Beltinger und Denise Frey, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft Zürich-Lausanne-Lugano

11.40 – 12.40 Uhr inkl. Publikumsdiskussion	<p><b>Podiumsgespräch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rouven Lotz, Direktor, Emil Schumacher Museum, Hagen</li> <li>• Katharina Zimmermann, Kuratorin, Ströher Collection – MKM, Duisburg</li> <li>• Thomas Brüning, Restaurierungsatelier Brüning &amp; Schubert, Ratingen</li> <li>• Denise Frey, Wiss. Mitarbeiterin Abt. Kunstgeschichte, SIK-ISEA Zürich-Lausanne-Lugano</li> <li>• Karoline Beltinger, Leiterin Abt. Kunsttechnologie, SIK-ISEA Zürich-Lausanne-Lugano</li> <li>• Renate Goldmann, Direktorin, VAN HAM Art Estate, Köln</li> <li>• Börries Brakebusch, Restaurator, BRAKEBUSCH Restaurierungswerkstatt, Düsseldorf</li> <li>• Jasmin Hartmann, Leiterin Koordinationsstelle für Provenienzforschung in Nordrhein-Westfalen, Bonn</li> </ul>
12.40 – 14.00 Uhr	Mittagspause
Nachmittag   Panel 2	<p><b>MATERIAL IM DIALOG. WERKVERSTÄNDNIS UND DOKUMENTATION VON KUNST NACH 1960</b> (Moderation: Friederike Hauffe)</p>
14.00 – 14.25 Uhr Impulsvorträge	<p><b>Die prozessensible Werkverzeichnispraxis</b> Anna Schäffler, Berlin</p> <p><b>Transformation der materiellen Überlieferung von Medienkunst. Dokumentation von installativer Video- und computerbasierter Kunst</b> Marlies Peller, Karlsruhe</p>
14.25 – 15.25 Uhr inkl. Publikumsdiskussion	<p><b>Podiumsgespräch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anna Schäffler, Kunsthistorikerin, Berlin</li> <li>• Marlies Peller, Restauratorin für moderne Materialien und zeitgenössische Kunst, Zentrum für Kunst und Medien (ZKM), Karlsruhe</li> <li>• Eva Meyer-Herrmann, freie Autorin und Kuratorin, Berlin</li> <li>• Mischa Kuball, Konzeptkünstler, Düsseldorf</li> </ul>
15.30 – 16.00 Uhr	Kaffeepause
Nachmittag   Panel 3	<p><b>MATERIALFRAGEN ZWISCHEN ENTWURF UND AUSFÜHRUNG. KOLLABORATIVE. HERSTELLUNGSPROZESSE UND IHRE BEDEUTUNG FÜR WERKVERZEICHNISSE</b> (Moderation: Christiane Heiser und Annette Seeler)</p>
16.00 – 16.25 Uhr Impulsvorträge	<p><b>Das Werkverzeichnis der Möbel Henry van de Velde – Möglichkeiten und Grenzen</b> Bea Maybach, Weimar</p> <p><b>Modell und Abguss. Der Beitrag von Gießereien an Werken von Georg Kolbe und Aristide Maillol</b> Ursel Berger, Berlin</p>
16.25 – 17.25 Uhr inkl. Publikumsdiskussion	<p><b>Podiumsgespräch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bea Maybach, Wiss. Mitarbeiterin Henry van de Velde-Werkverzeichnis, Klassik Stiftung Weimar</li> <li>• Ursel Berger, Kunsthistorikerin, Berlin</li> <li>• Rainer Stamm, Direktor, Karl Ernst Osthaus Museum Hagen</li> <li>• Rüdiger Weinelt, Gießer und Sammler, Kunstguss Eschenburg</li> <li>• Judith Raum, Künstlerin und Kunsthistorikerin, Berlin</li> </ul>

18.00 Uhr **Vorstellung des Emil Schumacher Museums mit Kurzführung**  
 19.30 Uhr **Get-Together** L'Osteria, Friedrich-Ebert-Platz 3, 58095 Hagen

**2. Tag: Samstag, 7. März 2026**

ab 08.30 Uhr Empfang und Anmeldung

Vormittag I   <b>Panel 4</b>	<b>MATERIALITÄT BESCHREIBEN: HERAUSFORDERUNGEN IN ZEITEN DER DIGITALISIERUNG</b> (Moderation: Jana Diermann)
09.15 – 09.40 Uhr Impulsvorträge	<b>Texte und Subtexte zu Material in Werkverzeichnissen – Herausforderungen an WVZ-Autor:innen in einer globalisierten, digitalen Welt</b> Friederike Hauffe, Berlin  <b>Die Darstellung des Materials im digitalen Werkverzeichnis: Katalogisierungsstandards und Normdaten</b> Katjana Berndt und Susanne Haun, Berlin
09.40 – 10.30 Uhr inkl. Publikumsdiskussion	<b>Podiumsgespräch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Friederike Hauffe, Hochschule der Künste Bern</li> <li>• Katjana Berndt, Navigating.art, Berlin</li> <li>• Susanne Haun, Künstlerin und Kunsthistorikerin, Berlin</li> <li>• Monika Wagner, Kunsthistorikerin, Hamburg</li> </ul>
10.30 – 10.45 Uhr	<b>Resümee zur Tagung</b> Renate Goldmann
10.45 – 11.15 Uhr	Kaffeepause
Vormittag II	<b>Mitgliederversammlung</b>
11.15 – 13.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung des neugegründeten Vereins und des Vorstands</li> <li>• Projekte und Ziele des Vereins/Vorstands</li> <li>• Tagung 2027: Veranstaltungsort und Tagungsthema</li> <li>• Sonstiges</li> </ul>
13.15 – 14.30 Uhr	Mittagspause
Nachmittag	<b>Exkursionen</b>
15.00 – 16.30 Uhr parallele Veranstaltungen	<b>“Rupprecht Geiger. Farbe – Licht – Energie”:</b> Führung durch die <b>Ausstellung im Emil Schumacher Museum</b> Rouven Lotz  <b>“Gesamtkunstwerk des Jugendstils”:</b> Führung durch den <b>Hohenhof in Hagen-Eppenhause</b> Christiane Heiser
ca. 16.30 Uhr	Tagungsende

In Kooperation mit dem Emil Schumacher Museum.  
 Die Tagung und der Arbeitskreis werden gefördert durch die Kaldewei Kulturstiftung.

### Emil Schumacher Museum

Museumsplatz 1, 58095 Hagen

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Von Hagen Hbf: Buslinie 510-520, 524, 527, 541-42, 547 bis zur Haltestelle „Volme Galerie/ Stadtmitte“, 5 min. Fußweg

Vom Mercure Hotel: Buslinie 518, 519, 527 bis Haltestelle „Dahlenkampstr.“, 8 Minuten Fußweg

Telefonnummer Empfang Tagung: 0157 83570572

### Mercure Hotel

Wasserloses Tal 4, 58093 Hagen

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Von Hagen Hbf oder Haltestelle: „Volme Galerie/ Stadtmitte“: Buslinie 518, 519, 527 bis Haltestelle „Stadthalle“

Telefonnummer Rezeption: 02331 3910

### Restaurant L'Osteria

Get Together am 06.03. Alle Referierenden und Teilnehmenden sind Herzlich Willkommen!

Ein Tisch ist ab 19:30 für den *Arbeitskreis Werkverzeichnis* reserviert

Friedrich-Ebert-Platz 3

58095 Hagen

5 Minuten fußläufig vom Emil Schumacher Museum

### Der Hohenhof in Hagen-Eppenhäusen

Stirnband 10, 58093 Hagen

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Linie 527 (Richtung Richtung „Hagen Loxbaum“) ab „Volme Galerie/ Stadtmitte“ bis Haltestelle „Stirnband“

### **Karoline Beltinger**

Karoline Beltinger studierte Konservierung und Restaurierung von Gemälden, Skulpturen und Wandmalerei an der Höheren Fachschule für Gestaltung Bern. Es folgten Anstellungen als Restauratorin in Amsterdam und Basel. Seit 1998 ist sie Leiterin der Abteilung Kunsttechnologie und Mitglied der Institutsleitung am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich. Sie gründete die Schriftenreihe *KUNSTmaterial* und übernahm die Leitung von kunsttechnologischen Forschungsprojekten zu Robert Zünd, Rudolf Koller, Ferdinand Hodler, Cuno Amiet und Hans Emmenegger sowie zur Verwendung von Tempera in der Malerei um 1900.

### **Ursel Berger**

Ursel Berger studierte Kunstgeschichte und Germanistik in München und promovierte mit einer Dissertation über Palladios Frühwerk bei Norbert Huse. Von 1976 bis 2012 war sie Direktorin des Georg-Kolbe-Museums in Berlin, welches sie über mehrere Jahrzehnte maßgeblich prägte. In dieser Zeit verantwortete sie nahezu 100 Ausstellungen und veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Publikationen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Sammlungs- und Kunsthandelsgeschichte sowie künstlerische Techniken, insbesondere im Bronzeguss.

### **Katjana Berndt**

Katjana Berndt hat Kulturwissenschaft, Französisch und Kunstgeschichte studiert. Während ihrer Tätigkeit für die Alfred Ehrhardt Stiftung hat sie Erfahrung in der Inventarisierung Erhardts künstlerischen Nachlasses und in der Erstellung seines Werkverzeichnisses erworben. Seit 2022 ist sie bei Navigating.art tätig, einer gemeinnützigen Organisation, die digitale Tools für Werkverzeichnisse und Archive bereitstellt und Forschungsteams in methodischen und technologischen Herausforderungen unterstützt. Im Arbeitskreis Werkverzeichnis e.V. ist sie seit 2023 aktives Mitglied und seit 2026 Vorstandsmitglied.

## **Börries Brakebusch**

Börries Brakebusch ist freiberuflicher Gemälderestaurator. Er absolvierte sein Diplomstudium der Restaurierung an der TH Köln (Dipl.-Rest. FH) sowie ein zweijähriges Studium der Kunstgeschichte an der Universität Regensburg. Ergänzend durchlief er eine fünfjährige praktische Ausbildung zum Gemälderestaurator im In- und Ausland.

Seit 1996 ist er selbstständig tätig, seit 2012 Mitglied des Karl-Hofer-Komitees. Neben der restauratorischen Praxis gilt sein besonderes Interesse den künstlerischen Werkprozessen, Maltechniken und technologischen Untersuchungen, insbesondere im Zusammenhang mit Zuschreibungsfragen und der Identifizierung von Fälschungen.

## **Thomas Brüning**

Thomas Brüning absolvierte eine Ausbildung zum Gemälderestaurator am Restaurierungszentrum Düsseldorf bei Professor Dr. Heinz Althöfer. Es folgte im Anschluss eine Anstellung im Restaurierungszentrum Düsseldorf als Restaurator für Moderne und Zeitgenössische Kunst. 1992 gründete er gemeinsam mit Michael Schubert das Restaurierungsatelier Brüning und Schubert in Ratingen. Das Tätigkeitsspektrum umfasst neben der praktischen Restaurierung auch die langfristige Betreuung von Kunstsammlungen, die Erstellung fachlicher Gutachten sowie die Beratung von Versicherungen bei Schadensregulierungen. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit ist die konservatorische Begleitung von Kunstwerken beim Auf- und Abbau von Ausstellungen im In- und Ausland, einschließlich der Anfertigung von Zustandsprotokollen und der Betreuung im Leihverkehr.

## **Jana Diermann**

Jana Diermann studierte Kunstgeschichte sowie Deutsche Sprache und Literatur in Hamburg und Wien. Sie ist Projektleiterin und Mitautorin des digitalen Werkverzeichnisses der farbigen Arbeiten auf Papier von Max Beckmann und war langjährig an der Seite von Anja Tiedemann an der Aktualisierung und Digitalisierung des Werkverzeichnisses der Gemälde Beckmanns beteiligt. Diermann ist Mitglied des Max-Beckmann-Gremiums. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Provenienz- und Rezeptionsforschung vor und während der NS-Zeit. Zudem ist sie Gründungs- und Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Werkverzeichnis e. V.

## **Denise Frey**

Denise Frey studierte Kunstgeschichte, Neuere Allgemeine Geschichte sowie Neuere Deutsche Literaturwissenschaft. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Kunstgeschichte des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA).

Sie betreute redaktionell die Werkkataloge zu Ferdinand Hodler (Teil II–IV), Verena Loewensberg, Cuno Amiet und Niklaus Manuel. Von 2019 bis 2023 war sie Co-Autorin im Projekt *Augusto Giacometti. Catalogue raisonné der Gemälde, Wandbilder und Glasmalereien*. Seit 2024 ist sie Co-Autorin des Projekts *Otilie W. Roederstein. Catalogue raisonné der Gemälde*.

## **Renate Goldmann**

Dr. Renate Goldmann wurde 2006 mit der Arbeit *Peter Fischli, David Weiss. Ausflüge, Arbeiten, Ausstellungen. Ein offener Index* an der Universität zu Köln promoviert. Sie ist seit 2018 Direktorin von VAN HAM Art Estate in Köln. Zuvor war sie tätig als Direktorin im LeopoldHoeschMuseum & Papiermuseum Düren und im Skulpturenpark Köln, als Kuratorin am Institut für Auslandsbeziehungen sowie für den Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.

## **Jasmin Hartmann**

Jasmin Hartmann ist Kunsthistorikerin und seit 2022 Leiterin der Koordinationsstelle für Provenienzforschung in NRW, die mehr als 1000 Museum, Bibliotheken und Archive in allen Kontexten der Herkunftsforschung unterstützt. Zuvor war sie im Bereich Provenienzforschung an der Arbeitsstelle für Provenienzrecherche in Berlin, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, am Wallraf-Richartz-Museum Köln sowie der Stabsstelle Provenienzforschung der Stadt Düsseldorf tätig. Als Wissenschaftlerin, Lehrende und Mentorin in der Aus- und Weiterbildung ist sie mit den Bedürfnissen vielfältiger Sparten und Trägerschaften vertraut und setzt sich für eine systematische, effiziente und nachhaltige Provenienzforschung ein.

### **Friederike Hauffe**

Friederike Hauffe ist Kunsthistorikerin und Provenienzforscherin. Sie lehrt Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin. Im beruflichen Schwerpunkt leitet sie verschiedene Hochschulweiterbildungen im Bereich Professionalisierung im Kunstbetrieb: seit 2007-2020 *Management im Kunstmarkt*, Freie Universität Berlin; seit 2010 *Kuratieren* und seit 2016 *Kunst / Werk / Nachlass*, Universität der Künste Berlin; seit 2019 *CAS Werk- und Nachlass-Management*, Hochschule der Künste Bern (HKB). Seit 2026 arbeitet Friederike Hauffe als Provenienzforscherin an der Landesstelle für Museen Baden-Württemberg in Stuttgart. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen bei Künstlerischen Nachlässen, Kunstmarkt und Provenienzforschung.

### **Susanne Haun**

Susanne Haun ist Künstlerin und Kunsthistorikerin. Sie studierte an der FU Berlin und reichte im November 2025 ihre Dissertation an der UdK Berlin zum Thema digitales Werkverzeichnis ein. Als Dozentin u.a. beim Bildungswerk des bbk Berlins vermittelt sie Grundlagen zur Erstellung von Werkverzeichnissen. Sie berät Künstlerinnen und Nachlassverwalterinnen, arbeitet im Arbeitskreis Werkverzeichnis mit und engagiert sich für nachhaltige, wissenschaftlich fundierte digitale Werkverzeichnisse.

### **Christiane Heiser**

Christiane Heiser ist als freiberufliche Kunsthistorikerin in Köln tätig. Nach dem Studium in Saarbrücken, Paris und Bochum sowie der Promotion in Groningen kuratierte sie die erste länderübergreifende Retrospektive des niederländisch-deutschen Künstler Johan Thorn Prikker. Ihre Ausstellungen, Publikationen und Projekte zur freien, angewandten und architekturgebundenen Kunst zwischen 1850 und 1960 kennzeichnen ein gattungsübergreifender und interdisziplinärer Ansatz. Zudem betreut sie verschiedene Künstler\*innennachlässe. Seit 2019 ist sie Mitglied im Arbeitskreis Werkverzeichnis, hat am Leitfaden für kunstwissenschaftliche Gutachten mitgearbeitet und einen Beitrag im Handbuch Werkverzeichnis verfasst.

## **Mischa Kuball**

Mischa Kuball ist Konzeptkünstler und arbeitet seit 1977 im öffentlichen und institutionellen Raum. Sein künstlerischer Schwerpunkt liegt auf dem Medium Licht als Mittel zur Analyse architektonischer Räume sowie sozialer und politischer Diskurse. Seit 2007 ist er Professor für Kunst im öffentlichen Raum an der Kunsthochschule für Medien Köln, zuvor lehrte er von 2006 bis 2008 Medienkunst an der HfG/ZKM Karlsruhe. Seit 2015 ist er Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste

## **Rouven Lotz**

Rouven Lotz ist Kunsthistoriker und Museumsdirektor. Er studierte Kunstgeschichte in Bochum sowie Vergleichende Textilwissenschaft in Dortmund. Nach langjähriger Mitarbeit am Osthaus Museum Hagen und Hospitanzen am Jüdischen Museum Berlin ist er seit 2010 am Emil Schumacher Museum tätig, zunächst als wissenschaftlicher Leiter, seit 2021 als Direktor. Er verantwortet dort das Ausstellungsprogramm sowie die wissenschaftliche Betreuung des künstlerischen Nachlasses Emil Schumachers und die Vorbereitung eines Werkverzeichnisses. Im Zentrum seiner Arbeit stehen Fragen der Werkgenese, der Materialität und der historischen Kontextualisierung von Kunst nach 1945, insbesondere des Informel.

## **Bea Maybach**

Bea Maybach ist seit 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Werkverzeichnis zu Henry van de Velde an der Klassik Stiftung Weimar. Sie studierte zunächst Art Direction an der Miami Ad School Europa und war anschließend zehn Jahre freiberuflich in Hamburger Werbeagenturen tätig. Danach absolvierte sie ein Studium der Philosophie und Kunstgeschichte in Münster, das sie mit dem Master of Arts abschloss. Von 2018 bis 2022 arbeitete sie in einer Privatsammlung mit dem Schwerpunkt Jugendstil, insbesondere zum Werk Henry van de Veldes. Seit 2022 konzentriert sich ihre wissenschaftliche Tätigkeit auf seine Möbel im Rahmen der Erstellung des Werkverzeichnisses.

## **Eva Meyer-Hermann**

Dr. Eva Meyer-Hermann ist Kunsthistorikerin mit Schwerpunkt Werkverzeichnisse zeitgenössischer Kunst. Nach 15 Jahren als Kuratorin und Direktorin in Museen in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden arbeitet sie seit 2005 freiberuflich in Berlin. Mit ihrem Büro [curatorforartists.com](http://curatorforartists.com) bietet sie gemeinsam mit Johannes Schmidt, M.A., wissenschaftliche Dienstleistungen an und verantwortete Werkverzeichnisse u.a. zu Zvi Goldstein, Carl Andre, Luc Tuymans und Daniel Richter. Sie gehört dem Arbeitskreis Werkverzeichnis seit dessen ersten Sitzung an.

## **Marlies Peller**

Marlies Peller ist Restauratorin für moderne und zeitgenössische Kunst. Sie studierte Konservierung und Restaurierung an der Akbild Wien, diplomierte 2014 und war eben dort bis 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin. Im Anschluss war sie als Fellow bei Bek&Frohnert in NYC, als Mitarbeiterin der documenta 13 & 15 und selbstständig mit Atelier in Frankfurt a.M. tätig.

Seit 2024 ist sie fester Teil der Restaurierung am ZKM|Karlsruhe mit Focus auf moderne, komplexe Materialien und „Kunst mit Stecker“: elektrifizierte Objekte/Installationen.

## **Judith Raum**

Judith Raum arbeitet freiberuflich als Künstlerin mit einem Schwerpunkt auf künstlerischen Rechercheprojekten, unter anderem zur deutschen Kolonialgeschichte sowie zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des textilen Mediums. In ihrer Arbeitsweise verbindet sie historische Archivrecherche eng mit materialbezogenen Prozessen im Atelier.

Seit 2017 forscht sie zur Textilwerkstatt am Bauhaus und arbeitet an der Aufarbeitung des Werks der Textilgestalterin Otti Berger. Im Rahmen des Projekts realisierte sie zahlreiche Installationen und Lecture Performances in nationalen und internationalen Ausstellungskontexten, zuletzt unter anderem im Museum of Modern Art, New York, in den Harvard Art Museums, an der Yale School of Architecture sowie an der Stiftung Bauhaus Dessau.

## **Anna Schäffler**

Anna Schäffler ist Kunsthistorikerin, Autorin und Kuratorin mit Schwerpunkt auf der Erhaltung zeitgenössischer Kunst. Ihre Forschung verbindet Kunstgeschichte, Konservierung und kuratorische Praxis und widmet sich sowohl theoretischen als auch praktischen Fragestellungen. Sie berät Künstler:innen und künstlerische Nachlässe sowie öffentliche und private Institutionen zu langfristigen Erhaltungsstrategien. In den vergangenen Jahren leitete sie Projekte zu Umbrüchen der Erhaltung. Darunter „Art Doc Archive“, ein Prototyp zur Archivierung von Social-Media-Auftritten und Websites von Künstler:innen, sowie „Networks of Care“, das dezentrale Erhaltungsstrategien untersucht. Sie betreut den Nachlass von Anna Oppermann und hat 2024 die Retrospektive in der Bundeskunsthalle Bonn kuratiert.

## **Annette Seeler**

Annette Seeler ist wissenschaftliche Autorin, Kuratorin und ausgewiesene Expertin für das Werk von Käthe Kollwitz. Sie studierte Kunstgeschichte, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft sowie Philosophie in München und Berlin.

International ist sie im Auftrag von Museen sowie für den Kunsthandel tätig. Sie ist Verfasserin zahlreicher wissenschaftlicher Beiträge, unter anderem in Sammelbänden, Herausgeberin mehrerer Monografien und Bearbeiterin des Werkverzeichnisses der Plastik von Käthe Kollwitz. Eine aktualisierte Fassung wird derzeit als digitale Datenbank und Forschungsarchiv vorbereitet.

## **Rainer Stamm**

Rainer Stamm ist Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler. Er war von 2000 bis 2010 Direktor der Museen Böttcherstraße Bremen sowie von 2010 bis 2024 Direktor des Landesmuseums Oldenburg. Seit 2024 ist er Direktor des Osthaus Museums und Leiter des Fachbereichs Museen und Archive der Stadt Hagen.

Stamm ist Honorarprofessor für Kunstgeschichte an der Universität Bremen und Autor zahlreicher Publikationen zur Kunst- und Sammlungsgeschichte der Moderne sowie zur Literatur- und Fotogeschichte. Er gab die gesammelten Schriften und Reden von Karl Ernst Osthaus heraus.

## **Monika Wagner**

Monika Wagner studierte Malerei an der Kunstakademie in Kassel, dann Kunstgeschichte und Literaturwissenschaften in Hamburg und London. Sie war Assistentin an der Universität Tübingen, wo sie 1986 habilitiert wurde. Von 1987 bis 2009 lehrte sie Kunstgeschichte an der Universität Hamburg und leitete das DFG-Projekt zur Erforschung der Materialikonografie. Arbeitsschwerpunkte betreffen die Kunst des 18.-20. Jahrhunderts, die Geschichte und Theorie der Wahrnehmung und besonders die Semantik künstlerischer Materialien. Fellowships am Wissenschaftskolleg zu Berlin und dem Getty Research Center in Los Angeles ermöglichten, die Materialanalysen auf die Architektur auszudehnen.

## **Rüdiger Weinelt**

Rüdiger Weinelt ist geschäftsführender Gesellschafter der Firma *Kunstguss Eschenburg Lahn-Dill GmbH*. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung zum Kunstgießer und studierte anschließend Gießereitechnik in Friedberg, die er mit dem Abschluss Diplom-Gießereingenieur beendete. Sein beruflicher Schwerpunkt liegt in der Herstellung von Kunstguss sowie in der Restaurierung von Metallplastiken. Eigene Publikationen liegen nicht vor; stattdessen bringt er einen umfangreichen Erfahrungsschatz aus rund 45 Jahren Tätigkeit als Kunstgießer und Restaurator von Metallplastiken ein, ergänzt durch seine Entwicklung zum Sammler.

## **Katharina Zimmermann**

Katharina Zimmermann hat einen Master in Moderne und Zeitgenössische Kunst an der Ruhr Universität Bochum absolviert und einen Schwerpunkt im Bereich der Kunst der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Als Kuratorin hat sie in zahlreichen Museen Ausstellungen realisiert und in privaten sowie öffentlichen Kunstsammlungen gearbeitet. Seit 2022 betreut sie die Sammlung Ströher und ist Mitarbeiterin der MKM Stiftung in Duisburg. Dort arbeitet sie vertiefend im Bereich des deutschen Informel. Innerhalb der Stiftung und der Sammlung konzipiert sie Ausstellungen und betreut und inventarisiert verschiedene Künstlernachlässe.